



Heizöl wird in den nächsten Jahren allein wegen der CO₂-Abgabe teurer.

Foto: dpa/Paul Zinken

Ölheizung: So bekommen Sie Zuschüsse

Die Bundesregierung unterstützt den Einbau neuer Ökoheizungen in erheblichem Umfang – und in Stuttgart gibt es extra Geld

Wer seinen Heizkessel mit Öl betreibt und jetzt auf eine umweltfreundlichere Technik umsteigt, bekommt viel Geld vom Staat – und in Stuttgart zusätzlich auch noch von der Stadt.

VON KLAUS ZINTZ

Wie viel kostet Heizen mit Öl?

Während im vergangenen Jahr die Gaspreise im Bundesdurchschnitt um 7,6 Prozent stiegen, war Öl kaum teurer als 2018. Die beiden Internet-Vergleichsportale Verivox und Check 24 kommen auf eine Steigerung von 2,5 Prozent beziehungsweise 1,7 Prozent. Demnach musste ein mit Öl heizender Vier-Personen-Haushalt mit einem Energieverbrauch von 20 000 Kilowattstunden laut Verivox 2019 durchschnittlich Kosten von 1249 Euro tragen, laut Check 24 waren es 1309 Euro. Bei Gas waren 1125 Euro (Verivox) beziehungsweise 1222 Euro (Check 24) fällig. Die Portale haben etwas unterschiedliche Berechnungsgrundlagen bei der Auswertung der Daten zu den Energiepreisen und zum Wetter. Unter dem Strich mussten die Verbraucher 2019 zwei (Verivox) bis drei (Check 24) Prozent mehr Heizenergie aufwenden als im Jahr zuvor. Grund waren 2019 der regional schneereiche und kalte Januar sowie der deutlich zu kühle Mai. Insgesamt war 2019 allerdings das drittwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Wie stark verteuert sich künftig Heizöl?

Unabhängig von den Energiepreisen auf den Weltmärkten, die auch im Zuge politischer

Entwicklungen erheblich schwanken können, verteuert sich künftig Heizöl wegen des Klimapakets der Bundesregierung sukzessive. Aufgrund der CO₂-Abgabe ist laut des baden-württembergischen Informationsprogramms „Zukunft Altbau“ für 2021 ein Einstieg zu einem Preis von 25 Euro pro Tonne CO₂ vorgesehen. Damit ist 2021 mit einem Zuschlag von 79 Euro pro 1000 Liter Heizöl zu rechnen. Der Preis steigt dann weiter: 2022 auf 30 Euro pro Tonne CO₂, 2023 auf 35 Euro, 2024 auf 45 Euro und 2025 auf 55 Euro. Alleine für den Zeitraum von 2021 bis 2025 belaufen sich damit die Zusatzkosten bei einem 150-Quadratmeter-Haus mit durchschnittlichem Energiestandard und einem jährlichen Verbrauch von rund 2000 Liter Heizöl auf insgesamt rund 1200 Euro.

Warum lohnt sich ein Austausch?

Derzeit lohnt es sich besonders, über den Austausch einer in die Jahre gekommenen Ölheizung nachzudenken – auch wenn diese ihre Funktion noch gut erfüllt. Dafür spricht zum einen der wachsende CO₂-Aufschlag, zum anderen die ohnehin höheren Heizkosten einer älteren Anlage im Vergleich zu einer mit moderner Heiztechnik. Hinzu kommt, dass es seit 1. Januar eine deutlich höhere staatliche Förderung für klimafreundlichere Heizungen gibt als bisher.

Wie fördert der Staat den Austausch einer alten Ölheizung?

Mit dem Klimapaket verbunden ist eine Austauschprämie für alte Ölheizungen. „Mit der Prämie übernimmt das zuständige Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, das Bafa, bis zu 45 Prozent der Investi-

tionskosten, wenn bei einem Kesseltausch ein klimafreundlicheres Modell auf der Basis erneuerbarer Energien eingebaut wird“, sagt Frank Hettler von „Zukunft Altbau“. Wer seine Ölheizung etwa durch eine Wärmepumpe oder eine Biomasseanlage ersetze, erhalte den Zuschuss in voller Höhe. Etwas weniger Förderung – nämlich 40 Prozent Investitionszuschuss – gibt es zum Beispiel für eine Erdgas-Hybridheizung mit einem erneuerbaren Anteil von mindestens einem Viertel, der etwa über die Einbindung einer solarthermischen Anlage auf dem Dach erreicht werden kann.

Gibt es auch eine Förderung für eine neue Heizung, wenn keine Ölheizung ersetzt wird?

Ja. Wird keine Ölheizung, sondern eine andere Heizungsform durch eine effiziente und klimafreundliche Heizlösung ersetzt, gibt es auch Zuschüsse in unterschiedlicher Höhe.

Wie hoch ist die steuerliche Abschreibung?

Neben dem Austausch von Fenstern und der Dämmung der Gebäudehülle im Zuge einer energetischen Sanierung lassen sich nun auch die Kosten für eine Erneuerung der Heizung steuerlich absetzen: 20 Prozent von bis zu 200 000 Euro Kosten, maximal 40 000 Euro über einen Zeitraum von drei Jahren.

Gibt es auch kommunale Zuschüsse?

In der Regel verweisen die kommunalen Energieberatungszentren auf die bundesweite Förderung. Die Stadt Stuttgart ist allerdings besonders stark am Austausch alter Ölheizungen interessiert und legt deshalb noch eine weitere Förderschippe drauf: das Öl-Austauschprogramm der Stadt.

Wie sieht dieses Programm konkret aus?

Hausbesitzer, die statt ihrer Ölheizung zum Beispiel eine Wärmepumpe mit Erdsonden installieren, können mit erheblichen Zuschüssen rechnen: „In einem solchen Fall gibt die Stadt noch einmal 5000 Euro je Erdsonde dazu – und weitere 5000 Euro auf die Wärmepumpe“, berichtet Ulrich König, der Leiter des Stuttgarter Energieberatungszentrums (EBZ). Und er fügt an: „Auch bei der Umstellung von Öl auf Pellets gibt es 5000 Euro für den Kessel und noch einmal 2000 Euro für das Pelletlager – zu den 45 Prozent der Bafa.“

Was sollen also Besitzer einer Ölheizung tun?

Es lohnt sich auch aus ökonomischer Sicht, dank der neuen Fördermaßnahmen konkret über eine neue Heizung nachzudenken. Ulrich König fasst es so zusammen: „Wer jetzt nicht handelt, dem könnten entscheidende Vorteile verloren gehen.“ Allerdings ist ein solcher Heizungs-austausch nicht trivial, vor allem auch weil die neue Technik optimal an die örtlichen Gegebenheiten angepasst sein sollte. Vor diesem Hintergrund sollte man sich selbst zunächst fachlich kundig machen – auch wenn dies aufwendig sein mag. Der Rat eines unabhängigen Energieberaters oder der Verbraucherzentrale ist dabei von Vorteil, vor allem weil es auch darum gehen könnte, wie sich möglichst niedrige Temperaturen für das Heizwasser erreichen lassen. „Je niedriger die Systemtemperaturen sind, desto umweltfreundlicher und wirtschaftlicher lässt sich die Heizung in der Regel betreiben“, gibt Frank Hettler zu bedenken. Das führt dann allerdings meist zu umfangreicheren Anpassungsmaßnahmen.